

Ausgabe 2/87  
Juli 1987

# I R R S E E

## Nachrichten

Was ist los in Zell am Moos?



### In diesem Heft:

- Dorf im Wandel der Zeit
- Aufstieg der Zeller Fußballer
- Südamerika: Reisebericht

### Die Umgebung des „Kinderbades“ im Jahre 1926

Foto von Herrn Edwin Körber zur Verfügung gestellt

## Einladung zur Eröffnung der Handarbeitsausstellung

der Goldhauben- und Kopftuchgruppe Zell am Moos  
im Sitzungssaal des Gemeindeamtes  
durch Landesobfrau Anneliese Ratzenböck  
am Freitag, dem 21. August 1987 um 18 Uhr

und zur anschließenden

## Einweihung der neuerrichteten Sagerermüller-Kapelle in Haslau durch Hochw. Herrn Pfarrer Flachberger um 19 Uhr.

Zum Abschluß der Feierlichkeiten gemütliches Beisammensein im  
Gasthaus Entachern.  
Die Ausstellung der Handarbeiten ist am Samstag und am Sonntag  
von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

## Ärztlicher Wochenenddienst

19. Juli	Dr. Götz
26. Juli	Dr. Gmeiner
2. August	Dr. Frena
9. August	Dr. Kasseroller
15. und 16. August	Dr. Götz
23. August	Dr. Palzinsky
30. August	Dr. Gmeiner
6. September	Dr. Kasseroller
13. September	Dr. Palzinsky
20. September	Dr. Frena
27. September	Dr. Götz
4. Oktober	Dr. Gmeiner

Änderungen vorbehalten.  
In Notfällen wenden Sie sich an das  
Rote Kreuz Mondsee, Tel.  
0 62 32 / 22 44 oder direkt 144  
(ohne Vorwahl).

**Miete:** Ehepaar ohne Kinder sucht ab  
Oktober 1987 oder Frühjahr 1988  
kleineres Haus/Bungalow langfristig  
zu mieten. **Telefon 06232/3504**



## Zum Andenken an Georg Pöckl



Am 13. Mai 1987 verstarb Herr Georg Pöckl, Bauer vom Schmied am Bach-Gut in Zell am Moos eines plötzlichen und für alle unerwarteten Todes. Wir möchten es nicht verabsäumen, uns seiner zu erinnern, weil wir glauben, daß er besondere Eigenschaften hatte, die erwähnt werden sollten.

Georg Pöckl war ein Christ von solch tiefer Frömmigkeit, daß sich das Leben seiner ganzen Familie bedingungslos danach ausrichtete. Das Gebet hatte seinen selbstverständlichen Platz im Tagesablauf der Familie. (Georg Pöckl verstarb während der familiären Abendandacht.)

Sein Leben war einfach und erfüllt von fleißiger Arbeit, dazu von einer besonderen Bescheidenheit, die nach dem Notwendigen für seine Familie strebte, jedoch nichts Übermäßiges begehrte.

Die Erziehung seiner Kinder geschah mit einer heutzutage selten geworden Konsequenz, mit Güte und Strenge in ausgewogenem Verhältnis. So verzichtete er z.B. ganz bewußt auf die Anschaffung eines Fernsehgerätes, auch auf die Gefahr hin, für rückständig gehalten zu werden. Das Fernhalten möglicher negativer Einflüsse von seinen Kindern war ihm wichtiger.

Die ihn gekannt haben, wissen um seine Hilfsbereitschaft, aber auch um seine Dankbarkeit, die er zeigen konnte, wenn ihm Gutes widerfahren ist.

Georg Pöckl war aktives Mitglied der Trachtenmusikkapelle Zell am Moos und hat auch seine Kinder angeleitet, diesen Dienst für die Öffentlichkeit zu übernehmen.

R.I.P.

Die Redaktion

## Geburtstage

Grubinger Franziska	Zell 196	10. 8. 1895	92 Jahre
Achleitner Johann	Zell 98	13. 8. 1898	89 Jahre
Schweighofer Josef	Zell 67	13. 8. 1911	76 Jahre
Strobl Maria	Zell 200	30. 8. 1906	81 Jahre
Huber Anna	Zell 226	31. 8. 1903	84 Jahre
Salletmayer Anna	Zell 182	1. 9. 1910	77 Jahre
Pöckl Friederika	Zell 37	4. 9. 1911	76 Jahre
Hausstätter Aloisia	Zell 190	24. 9. 1910	77 Jahre
Sesser Brigitte	Zell 179	1. 10. 1901	86 Jahre
Höllerer Theresia	Zell 154	12. 10. 1907	80 Jahre
Hemetsberger Aloisia	Zell 40	30. 10. 1907	80 Jahre
Grubinger Anna	Zell 90	4. 11. 1908	79 Jahre
Schindlauer Anna	Zell 193	26. 11. 1911	76 Jahre
Bahn Anna	Zell 149	29. 11. 1899	88 Jahre
Brucker Josef	Zell 69	30. 11. 1911	76 Jahre

## Eheschließungen

Johann Eisl, Zell am Moos 119 und Elisabeth Handl, Zell am Moos 29 am 10. 4. 1987  
 Ernst Dicker, Mondsee und Gertraud Schafleitner-Schweighofer, Zell am Moos 15 am 24. 4. 1987  
 Matthias Stabauer, Zell am Moos 21 und Susanne Kerschbaumer, Straßwalchen am 8. 5. 1987  
 Josef Pichler, Tiefgraben und Anna Schweighofer, Zell am Moos 131 am 16. 5. 1987

## Geburten

Josef und Josefine Brand, Zell am Moos 42 eine MARGIT am 26. Juni 1987

## Sterbefälle

Josef Gramlinger, Zell am Moos 9, † am 23. 4. 1987 im 53. Lebensjahr  
 Georg Pöckl, Zell am Moos 62, † am 13. 5. 1987 im 53. Lebensjahr  
 Schafleitner Anna, Zell am Moos 165, † am 21. 5. 1987 im 83. Lebensjahr

## Zur bestandenenen Matura gratulieren wir

Barbara Pöckl und Mara Scherrer (Bundesgymnasium 2 in Salzburg)  
 Florian Palzinsky (Gymnasium der Herz-Jesu-Missionare in Salzburg)

Bitte vormerken:

**Überprüfung  
nicht vergessen!**



Der Welterfolg.



**Viel Automobil**



Bei Ihrem  
Mazda-Händler

**AUTOHAUS  
Sesser**

4893 Zell am Moos - 06234 / 206

„Dorferneuerung“ ist ein Schlagwort, das einem seit geraumer Zeit im Ohr klingelt. Ein Begriff, der bislang nicht bekannt war, sowenig wie vor 20 Jahren „Umweltschutz“. In Bayern wird sie praktiziert, im Land Salzburg ist sie zur Verpflichtung geworden für Orte, die auf sich halten. Auch bei uns gibt es Vorstöße in diese Richtung. Wieder eine Mode? Oder steckt mehr dahinter? - Sicherlich kann nicht allein gemeint sein, in welcher Manier Häuser zu bauen sind oder Straßen anzulegen. Obwohl das wichtige Gesichtspunkte sind. Vermehrt haben die Bewohner der Ortschaften das Gefühl, daß die baulichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte nicht überall Positives bewirkt haben. Was jeweils nicht zufriedenstellend sein soll, läßt sich im Einzelfall häufig nicht einmal genau sagen. Man hat das unbestimmte Gefühl, etwas ist aus dem Lot geraten, die Harmonie ist abhanden gekommen. Die einen jammern, ein Haus passe nicht zum anderen, die Behörden sollten doch genauere Vorschriften erlassen. Die anderen klagen über die Uniformität der Bauten und die Einfallslosigkeit der Planer. Also weg mit den Vorschriften!

Eines ist sicher: Die Mode spielte und spielt in der Landschaftsgestaltung eine wichtige Rolle. Vor 30 Jahren

hatten Fenster hölzerne Fensterläden mit Lamellen. Sie waren braun oder grün zu streichen. Das Diktat der Mode war damals noch nicht so erdrückend wie heute. Wer aber seine Fensterläden blau anstrich, war sicher ein Außenseiter. Vor 20 Jahren zierte man Gartenwege und Terrassen mit Rauriserplatten. Sie waren teurer als die bis dahin üblichen Sandsteinplatten, die man hierzulande aus jedem Bach gewinnen kann. Das machte nichts, denn sie waren in Mode. Außerdem waren sie schöner. (Warum eigentlich?)

Übrigens, weil wir gerade bei der „Terrasse“ sind: Solch vornehme Sitzplätze gibt es für gewöhnlich Sterbliche erst seit Raupenfahrzeuge im großen Stil zum Hausbau eingesetzt werden. Überhaupt wurden viele bauliche Veränderungen im derzeitigen Ausmaß erst durch den Einsatz von Erdbewegungsmaschinen möglich. Nehmen wir nur das Beispiel einer Bundesstraße: „Wenn wir schon eine neue Bundesstraße bauen“, sagten die Planer, „dann so, daß sie auch dem Verkehr in der Zukunft gerecht wird.“

**Eine Reihe von Baumaßnahmen hat sich die Gemeinde für die nächsten 10 Jahre vorgenommen. Die Alleestraße soll im Sommer nur von Mondseehaus bis zum Haus Wolf befahren werden können. An dieser Stelle ist ein Umkehrplatz für PKW geplant.**



Sprachen es und bauten sie so breit, daß sie für die Zukunft taugte. Im nachhinein regt sich aber mitunter der Verdacht, daß bei der Planung doch nicht alle möglichen Aspekte bedacht wurden. Eine Bundesstraße ist aus mehreren Gründen eben doch keine Autobahn. Sie ist nicht kreuzungsfrei, sie hat keine geteilten Fahrbahnen, sie hat auch keinen Pannestreifen. Sie wurde zwar besonders breit ausgelegt, denn der Verkehr würde ja in der Zukunft zunehmen. Mit einem hatte man jedoch offenbar nicht gerechnet: Der Verkehr, der von den Seitenstraßen einmündet, nimmt im selben Aus-

bestrebt, (für seinen Geschmack) etwas Schönes hinzustellen. Auch die Bürgermeister als 1. Bauinstanz und Mitglieder von Bauausschüssen können wenig dafür, denn auch sie sind meist Laien. Darüberhinaus fühlen sich Bürgermeister stark den Ortsbewohnern verpflichtet und tun sich in Einzelfällen mehr als schwer Ablehnungen auszusprechen. In der Tat sind ablehnende Bescheide außerordentlich schwer zu erlassen, wenn sie sich auf die persönliche Ansicht eines Amtsorganes stützen. Denn darüber, ob ein Objekt „schön“ ist oder nicht, passend oder unpassend,

darüber gibt es außer dem gelegentlichen Passus der „Ortsüblichkeit“ keine gesetzlichen Bestim-

mungen. Gerade bei den gesetzlichen Vorschriften scheint das Übel zu liegen. Sie schreiben meines Erachtens zu viel vor, was nicht nötig wäre, und sind zu einschränkend ausgelegt. So wird für alle Häuser eines Straßenzuges die Einhaltung eines bestimmten Abstandes von der Straße verlangt, für alle Häuser die ungefähr gleiche Firsthöhe, die gleiche Ausrichtung, die gleiche Dachdeckung und -neigung. Wundern wir uns aber nicht, wenn Baumeister die Schreibtischlade öffnet und dem Bauherren verkünden: „Ihr Plan ist schon fertig. Sie werden damit keine Schwierigkeiten haben, denn ich habe in der Straße schon ein Haus gebaut und weiß, wie die anderen ausschauen.“

Was heutige Ortsbilder oft unharmisch erscheinen läßt, ist die verlorengegangene Einheit von Zweck, Sinn und Form. Zu oft wird versucht, Bauten sinnlos auf nicht geeigneten Gründen zu errichten, vieles ist an Häusern zweckloser Zierrat und über die Form streiten selbst Gelehrte. Bauwerke werden in der Regel nicht mehr den Gegebenheiten der Natur angepaßt,

## Dorf im Wandel der Zeit

von Eduard Muss

maß auch zu. Das schafft eine Menge neuer Gefahrenkreuzungen. Im Gefolge wächst ein Schilderwald von 70 km/h-Beschränkungen wie Pilze aus den Straßenböschungen. -Soweit ein Beispiel aus dem Freiland.

Auch in den Ortschaften hat es natürlich Veränderungen gegeben, gute und weniger gute, schöne und weniger schöne, wohlüberlegte und auch Modetorheiten. Dem Bewohner fallen sie häufig gar nicht auf, bestenfalls wenn sie im Entstehen sind, dann tut die Gewohnheit das Ihre. Veränderungen am Ortsbild erstrecken sich über Jahre und Jahrzehnte. Daher fallen sie am ehesten einem Besucher ins Auge, der nach Jahren wieder in den Ort kommt. Die Ortsansässigen sind sozusagen betriebsblind geworden. Sie wissen nicht um die Schönheiten ihres Ortes und nicht um die Bau-sünden.

Wenn es an Ortsgestaltungen Kritik zu üben gibt, dann kann diese wohl kaum einen Bauherren treffen, denn der ist ja meist kein Gestaltungsfachmann. Andererseits ist jeder, der bauliche Veränderungen vornimmt,



**Die alte „Fischerhütte“ - bislang Lagerhauszweigstelle - soll einem Dorfbrunnen und Ruhebänken weichen, um Spaziergängern zur Erholung zu dienen.**

verschwunden, während die Wege für Fußgeher als unerwünschte Relikte in die Verbannung geschickt wurden. Alle diese Faktoren ergeben das, was uns in ihrer Gesamtheit als „Ortsbild“ bewußt wird. Viele im Lande haben sich auf den Weg gemacht, am Bild ihres Dorfes zu basteln. Vielleicht ist es das, was einige Gemeindeväter von Zell am Moos bewogen hat, ein Zehnjahresprogramm dringend notwendiger Bauvorhaben im Gemeindegebiet zu erstellen. Gewiß wird kaum einer von ihnen bei der Erstellung der Bauvorhabenliste bewußt an Ortsbildveränderung im vorher beschriebenen Sinne gedacht haben. Ein gewisses Unbehagen am bisherigen Mangel eines planmäßigen Vorgehens dürfte aber doch der Motor dafür gewesen sein. Die Liste der beabsichtigten Arbeiten wird in der Folge angeführt. Allerdings unvollständig, weil viele kleinere Arbeiten ausgelassen wurden, die sozusagen im Handumdrehen erledigt werden können.

sondern der zur Verfügung stehende Grund maschinell auf das Objekt hin „getrimmt“. Neubauten werden nicht selten unüberlebt und unangepaßt den Altbauten hinzugefügt.

Auch Straßen und Bepflanzung tragen wesentlich bei zum Bild der Landschaft. Schön, daß es bei uns noch so manchen schönen Obstgarten gibt,

eine große Zahl von Buschwerk entlang der Bäche, die noch nicht Monokultur sind, und eine Unzahl von Baumgruppen, die der Landschaft ihr charakteristisches Gesicht geben. Nicht ganz so schön sieht es da bei den Straßen aus, ist doch bis auf geringe Ausnahmen jeder Quadratmeter unter einer anonymen Asphaltmasse

### **Bauvorhaben der Gemeinde Zell am Moos für die nächsten zehn Jahre**

- Sanierung der Ortsdurchfahrt Haslau
- Gehsteig in Haslau
- Neubau einer Brücke im Bereich des Sägewerkes Neuhofer
- Gehsteig Hubertuskapelle - Bundesstraße - Schule. Zebrastreifen mit Blinklicht in Richtung Schule
- Gehsteig Volksschule - Kirchenplatz
- Umgestaltung der „alten Bundesstraße“ vom Parkplatz Langwallner bis Krög in eine Wohnstraße
- Verkehrsfreihaltung des Kirchenplatzes
- Blumenkästen entlang des Gehsteiges im Bereich Gh. Neuhofer
- Schaffung einer Gartenanlage auf der Böschung zwischen Fischer und Seewirt
- Errichtung eines Dorfbrunnens, einer Gartenanlage und Sitzgelegenheiten anstelle der derzeitigen „Fischerhütte“ (Lagerhaus) zwischen Cafe Grubinger und Brandlmayr
- Verlängerung des Gehsteiges im Bereich Obauer
- Straßenbeleuchtung in der Allee
- Straßenbeleuchtung vom Seewirt bis zum Kinderbad
- Sommersperre für Kraftfahrzeuge in der Allee. Aufstellung von Bänken mitten auf der Straße
- Umkehrplatz beim Haus Wolf (ehemals Klaus), anschließend Gehsteig
- Erbauung einer Straße von der Alleestraße zum See neben dem Zaun des Hauses Wolf (nicht asphaltiert)
- Pachtung der Bade- und Bootshütte Ornezeder - Huber durch die Gemeinde (bereits durchgeführt)
- Umbau der WC-Anlage beim See und zusätzlich Schaffung von Kabinen
- Kinderbad: 1988 Neubau der Ufermauer, da diese wegen Beschädigung eine Gefahr für Badende darstellt
- Gehweg am Seeufer
- Sanierung der Friedhofsmauer
- Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage im Ortsbereich

Fortsetzung nächste Seite



**BAUUNTERNEHMUNG**



*Herbert Hemetsberger*

Transporte • Baggerungen

4893 Zell am Moos, Haslau 191 • Telefon 0 62 34 - 416

Wie dieser Aufstellung zu entnehmen ist, handelt es sich in vielen Punkten um die Schaffung verkehrstechnischer Einrichtungen, von denen einige sicherlich ortsbild-gestaltende Wirkung haben werden. Ich denke, daß zur Verwirklichung dieser Vorhaben die Beiziehung eines Fachmannes unumgänglich notwendig sein wird, um tatsächlich eine qualitative Verbesserung und nicht eine Ver-Bauung zu erreichen. Wohl gemerkt: Ich denke dabei nicht an einen Techniker, Statiker, Baumeister ..., der weiß, was technisch machbar ist, sondern an einen Gestaltungs-Fachmann, der fähig ist, das Gesamtbild im Auge zu behalten. Im übrigen glaube ich, daß es in einigen Punkten noch einiger gedanklicher Anstrengung bedarf, ehe wir die Ärmel hochkrepeln. Da es sich bei der vorliegenden Liste, die vom Gemeinderat grundsätzlich gebilligt wurde, um öffentliche Vorhaben handelt, (die auch Geld kosten werden), geht die Sache auch die Gemeindebürger an. Es sind daher alle, die dazu eine Meinung haben, aufgerufen ihre Ansichten kundzutun. Wir glauben, daß es nur von Nutzen sein kann, wenn in wichtigen Angelegenheiten alle Gemeindebürger mitreden können.

Schreiben Sie uns Ihre Meinung.

**Über die Liegewiese nahe dem Gemeindebad soll von der Alleestraße zum See eine Straße führen. Die Gemeinde will sie aus Naturschutzgründen nicht asphaltieren.**



**Blick aus dem Auto beim Abbiegen vom Schulhaus in den Ort. Rechts neben der Fichte sieht man deutlich den dunklen Asphaltstreifen, um den die Straße verbreitert wurde. Ein Gehsteig an dieser Stelle soll mehr Sicherheit bringen.**



**Vertrauen + Sicherheit**  
**nur**  
vom Fachmann

**KÜCHENGERÄTE**  
**WASCHMASCHINEN**  
**GESCHIRRSPÜLER**  
**RADIO- u. FERNSEHGERÄTE**

ELEKTROANLAGENBAU  
RADIO - FERNSEHEN  
HAUSHALTSGERÄTE  
EIGENER KUNDENDIENST

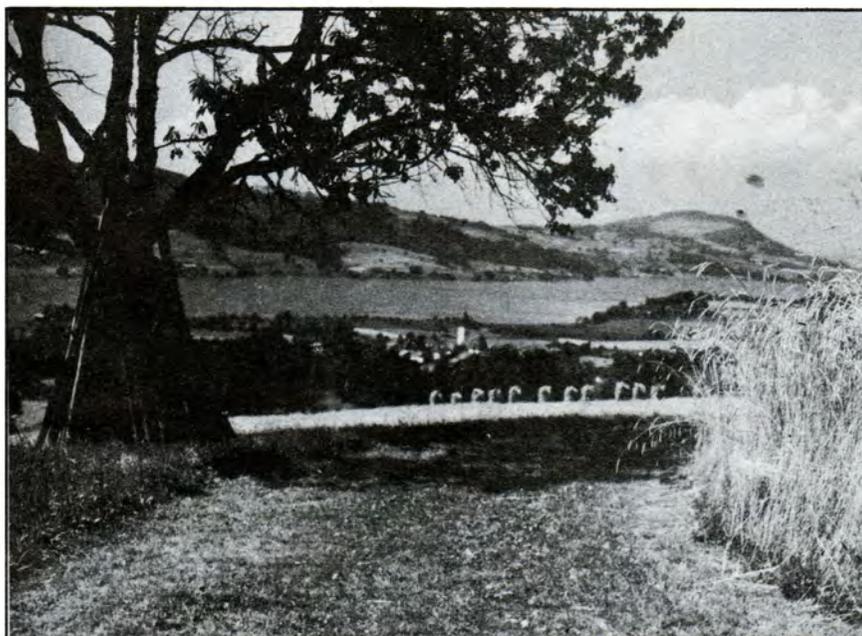
WÄRMEPUMPEN  
SOLARTECHNIK  
E-HEIZUNGEN  
KABELFERNSEHEN

**Ihr Elektro-Radio-  
Fernsehtechniker**

**Fachgerechtes Service + Kundendienst  
garantiert Ihnen**

**Wilhelm Neuhofer**

## ERNTENZEIT IN VERGANGENEN TAGEN



Ein friedvolles Motiv, das deutlich die Zufriedenheit nach vollbrachtem Tagwerk widerspiegelt.

Getreideernte mit der Sichel beim Kalberger in Tiefgraben.  
Aus dem Fotonachlaß von Josef Schafleitner



# UNION

## FUSSBALL: AUFSTIEG IN DIE BEZIRKSLIGA



Foto: Norbert Blaichinger

**UNION RAIKA ZELL AM MOOS SCHAFFTE, WAS NUR GANZ WENIGEN MANN-SCHAFTEN GELINGT: ZWEIMALIGER AUFSTIEG INNERHALB VON 2 JAHREN!**

Der Herbstmeistertitel, punktgleich mit Lambach und knapp vor Altmünster, war bereits ein unerwarteter Erfolg für den Aufsteiger Zell am Moos. Doch es sollte noch besser kommen. Im Frühjahr erreichten die Zeller schließlich mit 5 Punkten Vorsprung und der besten Tordifferenz den 1. Platz und damit den begehrten Aufstieg in die Bezirksliga.

### Der Meisterschaftsverlauf

Gleich in den ersten Spielen konnten gegen die drei im Herbst stärksten Konkurrenten 5 Punkte erzielt werden. Damit war ein wichtiger Grundstein für das Halten des Spitzenplatzes gelegt. Ein Rückschlag kam lediglich

gegen den zu diesem Zeitpunkt Vorletzten Gschwandt, den man wohl unterschätzte und mit 2:4 unterlag. Ein wichtiges Spiel war das Lokalderby gegen Mondsee, das die Zeller schließlich 3:0 gewannen. Wie beim ersten Spiel in Mondsee im Herbst, erzielte Josef Edtmeier gegen seinen früheren Verein wiederum ein wichtiges Tor, diesmal durch einen direkt verwandelten Eckball. Dann waren die Ebenseer zu Gast, die sich auf den 2. Platz vorgekämpft hatten, nachdem sie im Herbst noch an der aussichtslos scheinenden 7. Stelle gelegen waren. Mit einem gerechten Unentschieden konnten die Heimischen die Tabellenführung festigen und sie schließlich bis

zum Schluß weiter ausbauen. Es wurden nämlich 5 Siege hintereinander erzielt, wobei die 16 erzielten Tore in dieser Schlußphase der Meisterschaft den erfreulichen Offensivfußball unterstreichen. Welch starker Gegner Ebensee war, zeigt dieselbe Punkteanzahl wie Zell am Moos im Frühjahr. Doch der Rückstand im Herbst betrug eben diese 5 Punkte, die in der Endabrechnung für Union Raika Zell am Moos den Aufstieg in die Bezirksliga bedeuteten. Die großen Verlierer waren die großen Rivalen des Herbstdurchganges. Lambach hatte schließlich 9 Punkte Rückstand, Altmünster fehlten gar 11 Punkte.

## Gasthof Seewirt

Ferdinand Enzinger  
4893 Zell am Moos/Irrsee  
Tel 0 62 34 - 210

Gut geführte Küche!

**Fisch- und Wildspezialitäten!**

Zimmer mit Dusche und WC. Blick zum See.

**Großer Saal** für Hochzeiten, Familienfeiern,  
Ballveranstaltungen und Reisegruppen.

Herrliche Aussicht zum See!

## Ausgeglichene Mannschaftsleistung

Zell am Moos hatte während der gesamten Meisterschaft kaum Ausfälle und konnte fast immer die bewährte, gut eingespielte Mannschaft einsetzen: Knoblauch Josef, Grubinger Johann, Maier Matthias I, Grabner Albert, Reichl Richard, Maier Matthias II, Maier Josef, Edtmeier Josef, Rindberger Stefan, Schöndorfer Johann, Gierbl Johann (Knoblauch Fritz, Schweighofer Johann, Rindberger Franz, Pöckl Gottfried).

Die erfolgreichsten Torschützen waren:

Schöndorfer	24 Tore
Rindberger Stefan	14 Tore
Gierbl Johann	13 Tore

Die Zeller Fußballer haben mit dem zweimaligen Aufstieg einen großen Erfolg erreicht. Ab Herbst geht es für die Mannschaft aus dem kleinen Dorf darum, in der Bezirksliga gegen „Großstädte“ wie Vöcklabruck, Lenzing und Bad Ischl zu bestehen.

## Ein Blick zurück mit Freude

Nach dem vorjährigen Aufstieg in die 1. Klasse hatte der Zeller Spielertrainer Hans Schöndorfer zu Meisterschaftsbeginn eine Platzierung zwischen dem 4. und 6. Rang für realistisch angesehen, jedoch auch ein Vordringen bis an die Spitze für möglich gehalten, wenn alles optimal läuft.

Und optimal ist es für die Zeller Mannschaft tatsächlich gelaufen, besonders für den Spielertrainer Schöndorfer selbst. Neben seiner Trainertätigkeit wurde er zum wichtigen Goalgetter für die Zeller, gegen den so manche Verteidiger und Torhüter aufgrund seiner riesenhaften Erscheinung, seiner Durchschlagskraft und Schußstärke kein Rezept wußten. In der gesamten Meisterschaft erzielte er 24 Tore, davon allein im Herbst 16.

Der Sportler aus der Wolfgangseegegend nimmt nun nach eineinhalbjähriger Tätigkeit von Zell am Moos

Abschied. Private und berufliche Gründe sowie die weite Fahrtstrecke waren dafür ausschlaggebend.

Nach dem Abgang von Trainer Radlinger war er zunächst im Frühjahr 1986 als Trainer tätig und dann ab Herbst 1986 eine enorme Verstärkung als Spielertrainer.

Der Abschied ist ihm nicht leichtgefallen. Es ist ein Blick zurück mit Freude. Zum einen war es eine sehr erfolgreiche Zeit, in der zwei Meistertitel erreicht wurden, zum anderen zeigte er sich von der Kameradschaft innerhalb der Mannschaft sehr beeindruckt.

Er konnte zu Beginn seiner Trainertätigkeit in Zell am Moos eine Mannschaft übernehmen, die ein Mann geformt hatte, der nun sein Nachfolger wird: Rudolf Radlinger, der übrigens schon Bezirksligaerfahrung hat, wird ab Herbst wieder Fußballtrainer in Zell am Moos.

-ap-

## Die Spiele der Frühjahrsmeisterschaft

(A = Auswärtsspiel)

Zell am Moos gegen	
Altmünster (A)	2:2
Lambach	1:0
Ried im Traunkreis (A)	2:1
Gschwandt (A)	2:4
Mondsee	3:0
Ebensee	1:1
Pettenbach (A)	2:0
Stadl-Paura (A)	4:3
Bad Goisern	1:0
Ohlsdorf	4:1
Schwanenstadt (A)	5:0

## Endstand 1. Klasse Süd

1. Zell am Moos	22	63	26	34
2. ATSV Ebensee	22	52	30	29
3. Schwanenstadt	22	35	24	27
4. RW Lambach	22	45	35	25
5. Ried/Tr.	22	36	33	24
6. Pettenbach	22	39	38	24
7. Altmünster	22	35	30	23
8. Mondsee	22	41	46	20
9. Ohlsdorf	22	25	39	18
10. Gschwandt	22	34	47	16
11. Bad Goisern	22	27	41	16
12. BW Stadl-Paura	22	21	64	8



Hans Schöndorfer, 1 ½ Jahre Spielertrainer und Paradedfußballer der Zeller hat private und berufliche Gründe für seinen Abschied. Foto: N. Blaichinger

CAFE — RESTAURANT

# Bension Fischer

Fam. Grubinger

**A-4893 Zell am Moos-Irrsee, Tel. 06234/263**

Haus mit Komfort und familiärer Atmosphäre.

Tagungsraum - Gut geführte Küche - eigene Konditorei



Zell schlug den Nachbarn Mondsee 3:0. Im Bild ein Lattenschuß der Mondseer. Foto: N. Blaichinger

***IHR Einkauf für die ganze FAMILIE***

*in ZELL a. MOOS bei*

**SPAR** 

**KAUFHAUS TATZREITER**

Inhaber:

**G. P'ÖCKL**

*beachten Sie unsere*  
**TIEFPREISANGEBOTE**  
*besonders günstig unsere*  
**WOCHENANGEBOTE**

**Eduscho-Kaffee**  
**in Zell am Moos nur bei SPAR!**



## Landjugendfachgruppe Zell am Moos - aktiv

Daß man in den „Irrsee Nachrichten“ schon eine Weile nichts mehr von unserer Landjugend gehört hat, heißt nicht, daß sie jetzt nichts mehr tut, im Gegenteil. Die Aktivität der LJ-Fachgruppe ist auch unter der neuen Führung nicht geringer geworden. Seit Herbst heißt der LJ-Leiter Stefan Brucker, Leiterin ist nach wie vor Elisabeth Prem.

In diesem Jahr sind 10 Burschen und 8 Mädchen neu dazugekommen, die auch wieder mit mehr Schwung an den verschiedenen Wettbewerben und Veranstaltungen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene teilnehmen wollen. Im Herbst letzten Jahres war unsere Landjugend mit 40 Personen in der Schweiz in Küßnacht am Rigi bei der dortigen Landjugend. Unsere Burschen und Mädchen waren von der Gastfreundschaft der einzelnen Familien sehr beeindruckt. In diesem Jahr kommt die Küßnächter Landjugend vom 9. bis 11. Oktober nach Zell am Moos. Unsere Landjugend freut sich schon sehr auf die Besucher aus der Schweiz und hofft, daß auch sie genauso beeindruckt und zufrieden nach Hause zurückkehren werden. Weitere Aktivitäten der Landjugend sind der alljährliche Faschingsball, gemeinsames Schifahren, Schlittenfahrten, Besuch von Theateraufführungen anderer Fachgruppen, Maianacht in der Lindenkapelle, gemütliche Abende mit anderen Fachgruppen usw.

Sehr aufmerksam fand ich von den jungen Leuten, daß sie am Muttertag vor den Kirchentüren Nelken an alle Mütter verteilten.

Die Mädchen nähten sich im vergangenen Winter schöne Bauernröcke für gemeinsame Auftritte. Die Funktionäre der Fachgruppe verbrachten ein Wochenende auf der Burg Altpernstein. Die Teilnehmer kamen mit

neuem Elan und guten Ideen von der Schulung nach Hause.

Am Pfingstmontag ist es für die LJ-Mitglieder bereits Tradition, daß sie auf die Eisenau zur Bergmesse gehen. In diesem Jahr fand diese Messe leider nicht statt, was sich jedoch erst bei der Ankunft auf der Eisenau herausstellte.

**Seit einigen Monaten befaßt sich die Landjugend mit der Tradition des Landler-Tanzens. Der Landler wird vornehmlich bei Hochzeiten getanzt.**



Trotzdem hat die Wanderung keinen gereut.

Im kommenden August möchte die LJ eine „15er-Rallye“ über den Mondseeberg starten. Jeder der einen „15er“ besitzt, ist sehr herzlich zu dieser originellen Fahrt eingeladen.

Das größte Ereignis aber - es erfordert auch mit Abstand die meiste Arbeit - ist auch in diesem Jahr wieder das große Sommerfest mit Randwandertag. Es fand vom Freitag, dem 17. bis Sonntag, 19. Juli statt. Es ist immer sehr erfreulich, wenn man sieht, wie eifrig alle mitarbeiten. Die große Mühe wird wie gewohnt im Herbst mit dem Landjugendausflug entschädigt.

Zum Schluß möchte ich noch auf das „Landler tanzen“ zu sprechen kommen. Seit März dieses Jahres befaßt sich unsere LJ wieder damit. Manchen Leuten war es nicht ganz recht, daß

dabei in der Fastenzeit getanzt wurde. Da es sich aber nur um Lernstunden gehandelt hat, glaube ich, dürfte man hier doch nicht allzu streng sein. Schon vor einigen Jahren, als ich selbst noch aktives Landjugend-Mitglied war, lernten auch wir den Landler, den wir auch bei LJ-Hochzeiten

gemeinsam mit dem Brautpaar tanzen. Viel verdanken wir dabei unseren Lehrmeistern Matthias und Georg Dittlbacher (Hochserner und Steininger), die auch jetzt den Burschen und Mädchen den bodenständigen Landler beibrachten. Sehr schön dabei ist auch, daß der Landler mit den Originalinstrumenten Ziehharmonika (Achleitner J.), Geige (Schafleitner J.) und Baßflügelhorn (Pöckl P.) begleitet wird. Bereits zweimal hatte die Landjugend in diesem Frühjahr Gelegenheit den Landler bei Hochzeiten zu Ehren des Brautpaares zu tanzen.

Zusammenfassend kann man sagen - und das freut mich als ehemalige LJ-Leiterin besonders - daß es mit unserer Landjugend auch nach 14 Jahren nicht abwärts geht.

Elisabeth Stabauer

IHR PARTNER IN ZELL AM MOOS

**Friedrich Köck** Beratung - Verkauf

Tel. 0 62 34 / 458

Landmaschinen ● Melkanlagen ● Hochdruckreiniger  
Waschmaschinen ● Gefrierschränke ● Geschirrspüler

Kundendienst auch Samstag u. Sonntag



Claudia Gfrerer

# Meine Reise durch Südamerika

**A**m 13. Juli vergangenen Jahres verließen meine Freundin Angelika aus Mondsee und ich Österreich, um einen fremden Kontinent kennen zu lernen. SÜDAMERIKA! Unsere Vorbereitungen begannen bereits 2 Jahre vorher. Wir lernten Spanisch, informierten uns in Büchern, sammelten Zeitungsausschnitte, schrieben an verschiedene Botschaften und suchten Kontakte zu Leuten, welche diesen Kontinent kannten. Ich ersuchte um außerordentlichen Urlaub, meldete Versicherungen ab und mußte wegen der vielen Impfungen oft zum Arzt. Es gibt viel zu erledigen, bevor man (auch nur für kurze Zeit) aus unserem Gesellschaftssystem ausbricht.

Im Flugzeug nach Caracas hatte ich genügend Zeit, um über die Ratschläge von Familie und Freunden nachzudenken. Viele meinten, daß wir das einzig Richtige tun, wir würden vieles sehen und erleben und wichtige Erfahrungen sammeln. Andere wiederum meinten, daß es sehr gefährlich sei, wenn zwei Mädchen alleine so ein Unternehmen wagen. Welche würden recht behalten? Wir waren nur eine Woche in Venezuela, denn wir wollten gleich zu Anfang in der kolumbianischen Karibik etwas Sonne genießen. Die Küstenbewohner sind sehr lebenslustige und fröhliche Menschen. Sie finden immer einen Grund zum Feiern, und wenn ein Kolumbianer Salsamusik hört, kann er nicht mehr ruhig sitzen. Getanzt und gesungen wird überall. So vergessen sie ihre Probleme und ihre Armut. Der Verdienst eines Arbeiters oder Angestellten ist sehr gering und wird in vielen Fällen gleich in Aquadiente (Schnaps) umgesetzt.



Wirklich Geld verdient man in Kolumbien mit dem Rauschgifthandel. Regierung und Militär versuchen durch ständige Straßenkontrollen den Schmugglern das Handwerk zu legen. Doch nur mit mäßigem Erfolg, denn auch Polizei und Militär stecken tief im Geschäft. Kolumbien - ein Land in dem man mit Bestechung alles erreichen kann. (Ob sich das wirklich auf Kolumbien beschränkt?)

Ein wackeliger alter Kleinbus brachte uns weiter nach Ecuador. Wie schon der Name sagt, liegt dieses Land direkt am Äquator. Nahe der Hauptstadt Quito befindet sich ein Museum, welches man von der Nordhalbkugel und auch von der Südhalbkugel aus betreten kann. Ein sehr interessantes Museum, das über die verschiedenen im Lande lebenden Indianerstämme und Kulturen und über die einzigartige Tierwelt auf den Galapagos-Inseln informiert. Im Süden des Landes trafen wir zum ersten Male auf Spuren der alten Inkas. Ingapirca nennt sich eine der nördlichsten Festungen eines Reiches, das sich in seiner Blütezeit bis zum Rio Maulle, südlich von Santiago de Chile erstreckte. Von hier an trafen wir immer wieder auf Zeugstätten der alten Indianerkulturen. In Nordperu, wo die Chan-Chan Indianer eine Stadt in der Wüste bauten und Wasser von den Anden bis zur Küste leiteten, in Cajamarca, wo das Zimmer zu besichtigen ist, in welchem Pizarro den letzten Inkakönig Atahualpa gefangen hielt, oder bei den 3.000 Jahre alten Ruinen der Chavinkultur in der schwarzen Kordillere von Peru. Dort in Chavin lernten wir den österreichischen Priester Franz Windischhofer kennen. Er lud uns zu sich in sein Pfarrhaus in Huantar ein. Wir verbrachten einige Tage in diesem Bergort ohne Strom und Telefon. Die Post wird 14-tägig ins Tal gebracht. Die Leute leben von Ackerbau und Viehzucht. Der Großteil der jungen



Dieses Museum kann man von der Nord- und Südhalbkugel betreten. Foto: Pazmiño

Menschen zieht, wie von vielen solchen Orten, nach Lima, in der Hoffnung auf Arbeit und zivilisierteres Leben und endet meist in den Slums am Stadtrand. Die Wohnungsnot ist groß und Arbeit gibt es kaum zu finden. Die Innenstadt von Lima hat noch viel vom Glanz der vergangenen Jahrhunderte. Wunderschöne Kolonialbauten, Prachtstraßen und die gut erhaltenen Holzbalkone sind eine Besichtigung wert. Das zweitgrößte Goldmuseum (- das größte liegt in Bogota -) befindet sich hier in privater Hand. Es gehört einer einzigen Familie. Die ärmsten und die reichsten Menschen findet man hier nebeneinander.

Von Lima weg führte unser Weg der Küste entlang nach Süden und bei Arequipa bestiegen wir den Zug um in die vor vier Jahrhunderten wohl wichtigste Stadt des Kontinents zu gelangen, nach Cuzco, der Hauptstadt des Inkareiches - nach überlieferten Aussagen nicht an Glanz und Schön-

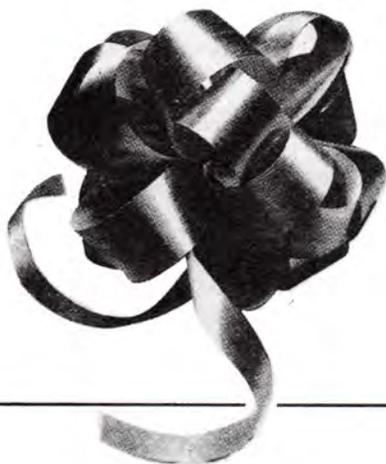
heit zu übertreffen. Die Spanier zerstörten die Stadt und bauten auf ihren Grundmauern Schlösser und Kirchen. Und genau diese Mauern sind das Beeindruckendste. Die Steine sind so genau geschliffen und ohne Verbindungsmaterial übereinandergesetzt, daß man keinen Zahnstocher durch die Ritzen stecken könnte. Die bekanntesten Ruinen sind wohl die von Machu Picchu. Dies ist eine von Geheimnissen umgebene Ruinenstadt. Sie diente den Inkas wahrscheinlich als Festung und wurde bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts von keinem Europäer gesehen. Machu Picchu ist so raffiniert angelegt, daß es vom Tal aus nicht sichtbar ist.

Wir waren von Cuzco und dem Gebiet um die Stadt sehr beeindruckt. Ich empfehle jedem, der seinen Urlaub plant, die Möglichkeit nach Peru zu fahren, zu überdenken. Das Leben ist für europäische Verhältnisse sehr billig und es gibt wunderschöne Handarbeiten als Souvenirs.

Uns zog es wieder weiter. Zu diesem Zeitpunkt waren wir bereits vier Monate unterwegs, und wir wollten noch sehr viel sehen. Eine unserer schönsten Zeiten verbrachten wir auf einer Insel im Titicaca-See, drei Bootsstunden von Puno entfernt. Auf Taquili gibt es weder Strom, noch Autos, nicht einmal Fahrräder. Dafür Ruhe, Sonne und den Blick auf das „Andenmeer“. Die Bewohner tragen alle noch ihre Tracht und die Männer sitzen auf dem Dorfplatz, strickend oder mit der Spindel in der Hand. Im nächsten Land, Bolivien, hatte ich zunächst große Schwierigkeiten mit der Landeswährung zurechtzukommen. Für einen Dollar bekommt man 1 950 000 Pesos. Bolivien ist neben Peru das Land mit der größten Anzahl an Indios. Darum geht es auch hier die meisten Märkte. Verkauft wird alles. In La Paz erstreckt sich das Marktgebiet über einen ganzen Stadtteil. Dicke Indianerinnen sitzen inmitten

**skribo**  
Leistungsgemeinschaft

Mit Ideen und Niveau  
für Schule, Freizeit und Büro.



**NEU IN MONDSEE**

**Libri**

Ihre Bestell-Buchhandlung

**J. ENGELHART'S Nfg.**  
128.000 Buchtitel aus einer Hand

ihrer frisch polierten Gemüses oder ihrer aus Lamawolle gestrickten Pullover und machen einem das Handeln schwer. Als „Gringo“ zahlt man immer mehr. Ein Spaziergang durch den Markt lohnt schon der verschiedenen ausgestellten Waren, der Handelsgewohnheiten, der Buntheit und der Gerüche wegen. Wir haben oft auf dem Markt gegessen. Es ist billig und schmeckt meist besser als in Restaurants.

Bolivians traurigste Stadt ist wohl Potosí. Potosí bedeutet Reichtum, und bis vor hundert Jahren wurde der Name dieser Stadt gerecht. Hier wurden die Indios in den Berg geschickt, um den Reichtum in Form von Edelmetallen herauszuholen. Die Spanier schickten sie unter unmenschlichen Bedingungen in die Minen. Das Einzige, wovon sie genug bekamen, waren Cocablätter, damit so noch mehr arbeiten konnten. Tausende starben dabei.

Um an möglichst viele Orte zu gelangen, muß man oft auf Verkehrsmittel umsteigen, welche bei uns undenklich wären. Wir benutzten Busse, bei denen die Bodenplatte so schlecht war, daß man auf die Straße durchsah. Wir fuhren mit einem Zug zusammen mit Schweinen und Hühnern, und einmal war das einzige Transportmittel ein Lastwagen, voll beladen mit Zwiebeln. Aber was macht das schon? Hauptsache, man kommt weiter. Das ist nicht immer gewiß. Für die Strecke von La Paz nach Antofagasta in Chile, das sind ca. 1.000 km, saßen wir 48 Stunden im Zug. Solche Fahrzeiten sind keine Seltenheit. Man hat Glück, wenn überhaupt ein Zug fährt. Bei den 48 Stunden Fahrzeit ist auch der dreistündige Grenzaufenthalt bei der Einreise nach Chile mitgerechnet. (Genaue Kontrolle über politische Vergangenheit.) Wir haben schon überlegt, ob wir in dieses Land überhaupt fahren sollten. Chile ist ein Land mit Militärdiktatur, ein Land, in dem politisch Andersdenkende verschwinden und gefoltert werden, ein Land, in dem große Teile der Bevölke-

**Indiofrau vor einem Adobehaus beim Spinnen.**



Foto:Tolkmitt-Quito

rung in der Angst leben, vom Militär verschleppt zu werden. Wir hätten es bitter bereut, wenn wir Chile nicht besucht hätten. Für uns war es das landschaftlich schönste Land. Der Norden ist trocken, der Süden grün, mit vielen Seen, Wäldern und schneebedeckten Vulkanen. Im äußersten Süden ist die Heimat der Seelöwen, Seeelefanten und der Pinguine. Ein Paradies für Tiere. Beinahe unzugänglich für den Menschen. Die Chilenen sind ein sehr gastfreundliches Volk. Sie haben nicht viel, geben aber alles. Wir fanden viele unvergeßliche Freunde und hoffen, daß wir dieses Land nicht zum letzten Mal besucht haben. Es würde uns freuen, wenn bei unserer Rückkehr unsere Freunde bereits in einer Demokratie leben könnten.

In Chile verbrachten wir über zwei Monate und im letzten Land unserer Reise, in Argentinien, beinahe drei Monate. Man fährt und fährt und sieht so viel Neues und Interessantes. Die Zeit vergeht im Flug. Wir wollten gar nicht glauben, daß unsere Reise bald ein Ende haben wird. In Argentinien lebten wir bei einem Freund und seiner Familie in der Nähe von Cordoba. Von hier aus unternahmen wir Ausflüge durch das ganze Land. Wir zogen 3.000 km in den Süden, vorbei an der Halbinsel Valdes, einem Tummelplatz für Seelöwen und Seeelefanten, durch das weite Patagonien bis nach Feuer-

land. In der südlichsten Stadt der Welt, in Ushuaia, unternahmen wir eine herrliche Schifffahrt im Kanal Beagle. Auch hier sahen wir wieder viele Leelöwen und auch Albatrosse. Patagonien und Feuerland sind vom Menschen beinahe unberührte Gebiete.

Ein zweiter lohnender Ausflug führte uns zu den Wasserfällen von Iquazu. Diese liegen im Dreiländereck von Brasilien, Paraguay und Argentinien. Ein unglaubliches Schauspiel bot sich uns dort. Wasserfälle stürzten sich in darunterliegende Fälle. Der Dampf stieg in der tropischen Hitze auf und bildete Wolken. Iquazu liegt nur am Rande des großen südamerikanischen Urwaldgebietes, welches täglich Unmengen von Wasser, nämlich zwei Drittel des gesamten Süßwassers der Erde befördert. Die Waldgebiete sind so groß, daß sie auch für Europa wetterbestimmend sind. Es bleibt nur zu hoffen, daß den Rodungen bald Einhalt geboten wird, bevor es zu endgültigen weltweiten Klimaveränderungen kommt.

Unsere letzten Tage verbrachten wir in der 13-Millionenstadt Buenos Aires. Eine Stadt, in der noch immer die Mütter von Verschwundenen am Plaza de Mayo marschieren und die Zivilregierung auffordern, die Verbrechen während der Militärherrschaft aufzudecken. Wir nahmen sehr schwer Abschied von diesem schönen, traurigen Kontinent.

## Schuhgeschäft Haslinger

Zell am Moos

**Große Auswahl an Damen-, Herren- u. Kinderschuh  
zu günstigen Preisen!**

Vieles gäbe es noch, was wir erlebt haben und was ich noch gerne erzählen würde. Laufend fällt mir wieder etwas ein. Meistens, wenn ich mich mit meiner Freundin unterhalte. Wenn Sätze mit „Weißt du noch ...“ beginnen, dann leben Einzelheiten in mir wieder auf. Ich denke gerne an jeden

Tag unserer Reise, auch wenn er oft anstrengend war. Das Gesehene und Erlebte sitzt tief in mir, und ich werde noch lange reich dadurch sein. Auch noch zu einem Zeitpunkt, wo der Wert, wenn ich mir von meinem Reisegeld etwas gekauft hätte, schon längst vergangen ist.

Südamerika ist der Kontinent meiner Hoffnungen und Träume. Ich wünsche seinen Benwohnern alles erdenklich Gute und hoffe mit ihnen auf eine bessere und gerechtere Zukunft. □



## Mehr als 140 teilnehmende Gruppen bei Feuerwehr-Bewerb in Zell am Moos

Fotos: N. Blaichinger

△ Bei der Siegerehrung des Feuerwehr-Bewerbes waren u. a. Landesrat Hofinger, LAbg. Baldinger-Humer und Bezirkshauptmann Landl anwesend. Rechts im Bild Zells Feuerwehrkommandant Fritz Obauer.



Bei der Siegerehrung ▷

Landmaschinen aller Art • Motorsägen • Hof- und Hauswirtschaftsgeräte

# Landmaschinen MAIER

ZELL AM MOOS 125 • Telefon 0 62 34 / 338

**Kundendienst • Beratung • Verkauf**

## Herzlichen Dank unseren Spendern!

Wir erlauben uns auf dieser Seite wieder durch namentliche Nennung aller Spender seit unserer Ausgabe vom Dezember 1986 diesen unseren herzlichen Dank auszusprechen. Daß unser Leserkreis durch die vielen Spenden die finanzielle Voraussetzung für das Fortbestehen der Irrsee Nachrichten schaffen, bestärkt uns auch moralisch ganz maßgeblich und macht uns die Arbeit leicht. Danke!

August Aigner, Hallein  
 Peter Graf Almeida, St. Lorenz  
 Frits Bakker, Zell 324  
 Franz Balsan, Wien  
 Dr. Peter Benesch, 1130 Wien  
 Günther u. Gertrude Bielek, Wien  
 OSR Franz Blaichinger, Zell 253  
 Rudolfine Böck, Zell 345  
 Ing. Manfred Böck, Zell 285  
 Josef Brand, Zell 42  
 Josef Brucker sen., Zell 69  
 Josef Brucker jun., Zell 69  
 Maria Brucker, Guggenberg 36  
 Gottfried Brucker, Zell 193  
 Johann Buchner, Zell 164  
 Arno Demel, Zell 311  
 Dipl. Ing. Ernst Deimel, Stuttgart  
 Friederike Denk, Gaweinstal  
 Matthias Dorfinger, Guggenberg 37  
 Brigitte Döllner, Zell 253  
 Therese Eckhart, 5310 Mondsee  
 Johann Eisl, Guggenberg 41  
 Pfarrer Josef Eisl, Henndorf a. W.  
 Dipl. Ing. Walter Eifler, 1238 Wien  
 Maria Ellmauer, St. Lorenz  
 Ferdinand Enzinger, Zell 4  
 Dr. Walter Feuerstein, Wien  
 Anna Fischhofer, Zell  
 Pfarrer Ernest Flachberger, Zell 1  
 Ingrid Franz, Mondsee  
 Franz Führer, Zell 189  
 Dipl. Ing. Hans Fügen, Zell  
 Hans Gaderer, Wien  
 Michael Gassner, Hof 82  
 Ing. Herbert Gattinger, 4663 Laakirchen  
 Harald Gerbel, Linz  
 Helmut Gfrerer, Zell 187  
 Anton Golth, Zell 212  
 Gottfried Graf, Zell 106  
 Franziska Grubinger, Zell 196  
 Fritz Grubinger, Zell 28  
 Matthias J. Grubinger, St. Lorenz  
 Michael Grubinger, Zell 168  
 Johann Grubinger, Zell 23  
 Matthias Grubinger, Zell 196  
 H. u. M. Grubinger, Zell 3  
 Rosa Grubinger, Zell 151  
 Mag. Hans Grünbeck, Wien  
 Maria Magdalena Grimm, Wien  
 Aloisia Handl, Zell 29  
 Franz Hajek, Zell 233  
 Walter Hagenauer, Zell 277  
 Margarethe Haslinger, Zell 269  
 Dr. Gottfried Hauswirth, Linz

Johanna Hausstätter, Zell  
 Robert Hewarth, Wien  
 Franz Hitsch, Salzburg  
 Ernst Hoflehner, Linz  
 Hofinger, Tiefgraben 157  
 Hans Howorka, Zell 253  
 Fritz Hofer, Zell 204  
 Anna Huber, Zell 184  
 Prof. Dr. Reinhold Humer, St. Lorenz  
 Frieda Katzinger, Guggenberg 70  
 Dr. Josef Klug, Zell 242  
 Hilde u. Peter Karl, Wels  
 Dipl. Ing. Erhard Kandler, Wien  
 Kittenbaumer, Zell 33  
 Franz Kirchhofer, Zell 276  
 Dr. Josef Klug, Zell 242  
 Fritz Knoblichner, Guggenberg 97  
 Dr. Karl Kölbl, Wien  
 Aloisia Kriechhammer, Zell 192  
 Matthias Krög, Zell 241  
 Jorg u. Claudia Kurzwehnhart, Mondsee  
 OSR Gottfried Kurzwehnhart, Mondsee  
 Heino Kühn, D-3202 Sarstedt  
 Edith Langer, Guggenberg  
 Prof. Hans Leygraf, Hof  
 Max Lemberger, Salzburg  
 Josefa Lettner, Zell 57  
 Leopold Lettner, Guggenberg 73  
 Theresia Lettner, Guggenberg 27  
 Fritz Lettner, Guggenberg 27  
 Franz Lettner, Guggenberg 126  
 F. Leinfellner, Maria Enzersdorf  
 Michael Loindl, St. Lorenz  
 Dr. Luhan, Wien  
 Anton Mairhofer, Oberhofen  
 Rolf Meister, Salzburg  
 Dr. Robert Mitter, Zell 297  
 Elisabeth Mindlberger, Zell 197  
 Brigitte Michel, Wien  
 Dkfm. Jutta Mundl, Zell  
 Ch. E. Nacke, Gut Oberhofen  
 Franz Neuhofer, Zell 181  
 Dr. Grete Nyvelt, Zell 246  
 A. u. Th. Oberascher, Zell 275  
 Walter Öttl, Vöcklabruck  
 Rosa Paischer, Zell 164  
 Max Parhammer, Zell 120  
 Dr. R. Pischel, Guggenberg 152  
 R. Pitzl, Zell 169  
 M. Pillinger, Zell  
 Franziska Pokorny, Mondsee  
 Johann Pöckl, Zell 57  
 Maria Pöckl, Zell 170  
 Siegfried Pöckl-Achleitner, Steinbach 4

Lieselotte Pollheimer, Linz  
 Anna Prem, Guggenberg 28  
 L.u.M. Preimesberger, Zell 74  
 Johanna Ramsauer, Guggenberg 30  
 Andreas Ramsauer, Guggenberg 30  
 Franz Rantascha, Zell 187  
 Gottlieb Raudaschl, Zell 41  
 Franz u. Gaby Rindberger, Zell 114  
 Susanne Reiger, Wien  
 Norbert Riedl, St. Lorenz  
 Albert Rieger, Zell 36  
 Andreas u. Ines Riemer, Wien  
 Ing. Helmut Saiche, Wien  
 Franz Salletmayer, Zell 182  
 Heinrich Salletmayer, Zell 222  
 Dr. Helfried Sammern, Mondsee  
 Fritz Simunek, Wien  
 Ernst Sonntag, Guggenberg  
 Johann Stabauer, Zell 129  
 Ferdinand Stabauer, Zell 295  
 Ing. Otto Straka, Zell 259  
 Fanni Strobl, Zell 237  
 Med. Rat Dr. Karl Stutz, Zell  
 Gottfried Sperr, Zell 80  
 Theresia Spießberger, Zell 239  
 Dr. Roland Sponer, Guggenberg  
 Matthias Schafleitner, Zell 257  
 Anna Schafleitner, Zell 188  
 Josef Schwaighofer, St. Lorenz  
 Leopold Schindlauer, Steinbach  
 Matthias Schleicher, Steinbach  
 Dr. Kurt Schmack, Zell 214  
 Elfriede Schmid, Seekirchen  
 Josef Schweighofer, Zell 67  
 Dipl. Ing. Peter Schwanda, Wien  
 Karl Tatzreiter, Saalfelden  
 Kornelia Tatzreiter, Zell 136  
 Prof. Dr. Herbert Trenkler, Guggenberg  
 Grete Turezky, Wien  
 Josefine Wagenthaler, Wels  
 Rudolf Wagenthaler, Wels  
 Prof. Dr. H. Wallnöfer, Hof  
 Johann Wesenauer, Hof 46  
 Ing. Manfred Weber, Zell 204  
 Johann Weninger, Zell 105  
 Franz Wiesinger, Vöcklabruck  
 Prof. Dr. E. Wick, Guggenberg  
 Josef Winkler, Guggenberg  
 Thomas Weismann, Scharfling  
 Maria Wiesinger, Zell 123  
 Charlotte Zedlitz, Zell 150  
 Mag. Dr. Franz Zeidler, Wien  
 Anna Zöller, Zell 203  
 1 Spende leider unleserlich

## Brandlmayr Zentralheizung

**... weil Sie einen verlässlichen Partner brauchen!**

**Bäderstudio mit den aktuellsten Formen, Farben und Fliesen!**

**4893 Zell am Moos • Tel. 0 62 34 / 251**

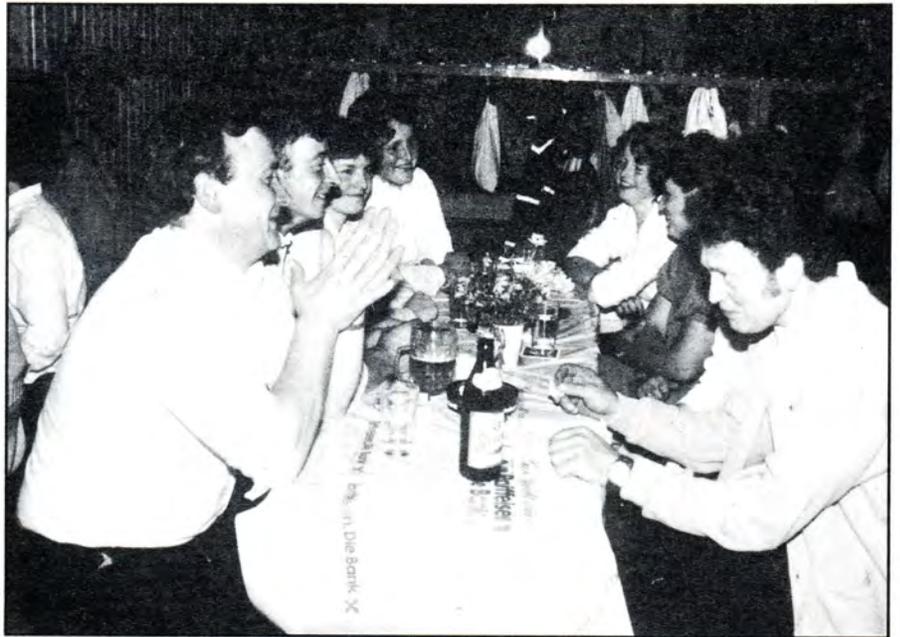
Korrekt kalkulierte Preise  
 Vorbildliche Betriebsgestaltung  
 Hochwertige Ausführung

Sanitäre Anlagen  
 TA-Fußbodenheizungen  
 Solaranlagen

Wärmepumpen für  
 Außenluft, Stalluft und  
 Grundwasser

# SCHULFEST

**Oben rechts:** Eine gelungene Veranstaltung war das Schulfest der VS Zell am Moos. Es fand bei den Eltern großen Anklang.



**Mitte:** So wie das Ehepaar Froschauer jun. gab es viele freiwillige Helfer, die Hand anlegten, damit das Fest über die Bühne gehen konnte.



**Unten links:** Chefgriller Ramsauer und Hausleitner sorgten nicht nur für gutes Essen, sondern auch für die gute Laune der vielen Gäste.

**Unten rechts:** VOL Hildegard Kirschner und Schulwart August Lindinger sorgten für die musikalische Umrahmung und brachten viel Schwung und gute Unterhaltung.

Die Schulleitung dankt allen Gästen für's Kommen und für die vielen Spenden. Danke allen Helfern und Mitarbeitern. Ganz besonderen Dank den beteiligten Firmen von Zell für ihre Unterstützung, insbesondere der Bäckerei Obauer für die großzügige Spende!



## Leistungsbericht des Roten Kreuzes im Bezirk Vöcklabruck für 1986

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen: 644  
Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen: 22  
(Fahrer: 14 / Büro: 4 / Reinigung: 4)

### Rettungs-/Krankentransporte

Ortsstelle	Ausfahrten	Patienten	Kilometer
Vöcklabruck	11.290	10.762	322.766
Attnang	4.492	4.463	83.436
Frankenmarkt	1.865	1.826	69.368
Mondsee	1.205	1.179	72.455
St. Georgen	2.533	2.465	100.352
Seewalchen	549	505	17.651
Thomasroith	1.626	1.581	58.658
Unterach	415	384	28.867
<b>Bezirk</b>	<b>23.975</b>	<b>23.165</b>	<b>753.553</b>

### Kurswesen

Lebensrettende Sofortmaßnahmen	39
Erste-Hilfe-Breitenausbildung	29
Sanitätshilfe	3
Krankenhilfe	13
Altenhilfe	2
Gesamtanzahl der Kurse	86
Gesamtteilnehmerzahl: 1.643	

### Jugendrotkreuz (1984/85 u. 1985/86)

Alle 78 Schulen im Bezirk gehören dem ÖJRK an.  
3.487 Radfahrprüfungen  
16 Mopedprüfungen  
2.523 Schwimmprüfungen  
35 Erste-Hilfe-Kurse  
2 Außerschulische Ferienlager  
Leistungsbeitrag: S 203.925,-

### Sammlungen (Netto)

Straßensammlung	S 132.477,54
Haussammlung	S 683.836,85
Altpapier	1,203.000 kg
Alttextil	170.220 kg
Altglas	1,092.900 kg

**Notarzwagen:** 160 Einsätze (ab 1. 10. 1986)

**Ambulanzdienst:** bei allen einschlägigen Veranstaltungen im lokalen und regionalen Bereich.

**Katastrophenhilfsdienst:** Aktivierung des KHD auf Bezirksebene mit besonderem Schwerpunkt Koordinierte Bundeskanzleramtsübung „Lage Vöcklabruck“ vom 3. - 5. 10. 1986. Integriert in den KHD ist der

**Strahlenschutz,** der im Zusammenhang mit der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl im gesamten Bezirk eine intensive Tätigkeit entwickelt hat.

**Ärztefunkdienst:** 6.508 mal aktiviert.

### Blutspendedienst-Subzentrale Vöcklabruck

Spender/-innen: 2.455  
Organisatorische Mithilfe bei der Versorgung des AKH Vöcklabruck mit Frischblut, Blutkonserven, Thrombozyten-Konzentraten, Frisch-Plasma.

### Gesundheits-/Sozialdienst

Hauskrankenpflege: 5 Diplom-Krankenschwestern

Essen auf Rädern (Vöcklabruck): 5.117 mal

Krankenbehelfsverleih

### Sonstiges

#### Intensiv-Transport-Inkubator

Mit diesem modernen medizinisch-technischen Transportgerät ist eine optimale mobile Notfallversorgung von Früh-, Neugeborenen und Säuglingen gewährleistet.

#### EDV

Mit Jahreswechsel 1986/87 wurde zur Bewältigung der immer intensiveren organisatorischen Aufgaben im gesamten Landesverband Oberösterreich eine EDV-Anlage installiert. □

## FREIZEITZENTRUM RADAUER

A - 4893 Zell am Moos 61

Telefon 0 62 34 / 370

### ISLAND-REITSCHULE

Ausritte  
Longen  
Bahnstunden  
Kurse

### TENNIS-CENTER

Tennisschule  
Kurse  
Einzelstunden  
2 Hallenplätze  
2 Freiplätze





**BAU- UND MÖBELTISCHLEREI**

Moderner und rustikaler Innenausbau  
Handgeschnitzte Holzdecken und Tramen  
Möbel · Küchen · Fenster · Türen

**FRIEDRICH MADERECKER**

4893 Zell am Moos, Haslau 108 · Telefon 0 62 34 / 406

**ANSICHTEN**

NICHTS ist langsamer vergessen als eine Beleidigung und nichts eher als eine Wohltat.

Martin Luther

ALLES wäre so viel leichter, wenn uns zwischen dem, was wir meinen, und dem, was wir sagen, nicht die Wörter in die Quere kämen.

Horaz

Mische ein bißchen Torheit in dein ernsthaftes Tun und Trachten! Albernheiten im rechten Moment sind etwas ganz Köstliches.

ICH kann mir nicht vorstellen, wie das Uhrwerk des Universums ohne einen Uhrmacher existieren könnte.

Voltaire

Das Leben ist wie ein Zehngangfahrrad. Die meisten Menschen haben Gänge, von denen sie nie Gebrauch machen.

Charles M. Schulz

Das Kind hält das, was es heftig begehrt, und das, was ihm gehört, für eins.

Jean Paul

Mach es wie die Sonne und die Wiese. Die denken gar nicht an den nächsten Winter.

George Bernard Shaw

**ES SAGTE ...**

... ein Kollige zum anderen: „Ich bin sozusagen ein negativer Partygänger. Ich will dauernd eingeladen werden, aber nie hingehen.“

... ein Automechaniker zu seinen Lehrlingen: „Heute üben wir das Kopfschütteln beim Öffnen der Motorhaube.“

... eine Mutter zu ihrer Tochter vor deren Heirat: „Die Ehe darf dich nicht um deine Identität bringen. Vergiß nie daß du *meine* Tochter bist.“

**Josef Mörtl**

**RAUMAUSSTATTER**

TAPEZIERERMEISTER - SÄTLERMEISTER

5310 MONDSEE, OÖ.  
KIRCHENGASSE 8-12  
TELEFON (0 62 32) 22 90

- TEPPICHE
- BODEN- UND WANDBELÄGE
- TAPETEN
- VORHÄNGE
- MÄRKISEN UND JALOUSIEN
- BETTWAREN
- POLSTERMÖBEL

**HOLZDECKEN · LEISTEN · HOLZ FÜR HEIMWERKER**



*direkt vom Hersteller,  
eigene Tischlerei, Säge- u. Hobelwerk*

**FRANZ NEUHOFER**

4893 Zell am Moos, Haslau 181 · ☎ 06234/417 · Telex 63 1194

**Foto Schwaighofer**

5310 MONDSEE  
Rainerstraße 12  
Telefon (06232) 22 46



„GUT FÜR“  
HOCHZEITS-, FAMILIEN-, KINDER-  
und HAUSAUFNAHMEN



**Fenster · Türen  
in Holz und Kunststoff  
Küchen · Innenausbau**

**FRANZ EPEL**

Zell am Moos 155 · Tel. 06234/238

**IMPRESSUM**

Medieninhaber und Herausgeber: *Irrseer Kulturvereinigung Freie Arbeitsgruppe im Oberösterreichischen Volksbildungswerk*, 4893 Zell am Moos unter Mitarbeit von **Anton Achleitner**, Zell a. M. 118; **Norbert Blaichinger**, Zell a. M. 253; **Eduard Muss**, Zell am Moos 337; **Dr. Helmut Palzinsky**, Zell/M. 185; **Alois Pöckl**, Zell am Moos 270; **Elisabeth Stabauer**, Zell a. M. 21; **Friedrich Wiesinger**, Zell a. M. 123; **Siegfried Wondrak**, Zell a. M. 312. **Redaktion und Schriftleitung**: Eduard Muss, 4893 Zell/ Moos 337, ☎ 337. **Anzeigenannahme**: Siegfried Wondrak, Zell/Moos 310, ☎ 525. **Gesamtherstellung**: Neumarkter Druckerei & Verlag. Herstellungsort: 5202 Neumarkt a. W. Da wir für unsere Zeitung kein Entgelt einheben, sind wir unseren Inserenten für Werbeeinschaltungen und unseren Lesern für Spenden zu Dank verpflichtet. **Bankverbindung**: Raiffeisenkasse Zell am Moos, Kto. 12.575. Werbeeinschaltungen, die nicht ohnedies als solche erkennbar sind, sind mit »p.r.« gekennzeichnet. Die Irrsee Nachrichten sind überparteilich und heimatverbunden. **Erscheinungsweise**: Unregelmäßig. Das Blatt wird kostenlos abgegeben. □



*Kirschenzeit*

*Fotonachlaß Schafleitner*

*Wir wünschen allen Lesern  
einen schönen Sommer!*

**Erscheinungsort: Zell am Moos  
Aufgabepostamt: 4893 Zell am Moos  
Auflage: 850 Stück  
An einen Haushalt.  
Postgebühr bar bezahlt.**